

FORUM

Nr. 2 | 2021

Zeitschrift des Paritätischen
Wohlfahrtsverbandes NRW



Bundestagswahl 2021

Keine Wahl? Von wegen!



3 Editorial

4 Bundestagswahl

Weil alle zählen!

6 Kommentar

Mitgerissen und schwimmen gelernt

Vieles wäre im Sande verlaufen

8 Antidiskriminierung

Ein Signal gegen Diskriminierung

10 Aktuelles

11 Lauter Leute

12 Extranet

Neues Extranet

14 Kurz notiert

16 Digitalisierung

Digital ist nicht immer besser

Für die Zukunft gerüstet

19 Neu im Paritätischen | Impressum



Elke Schmidt-Sawatzki

Liebe Leser*innen!

Ist politische Veränderung überhaupt möglich? Es ändert sich doch eh nichts? Von wegen! Wir brauchen politischen Druck und Mehrheiten für eine nachhaltige Sozialpolitik, die trägt, die alle mitnimmt und niemanden zurücklässt. Wir brauchen politisches Engagement und eine breite Wahlbeteiligung derjenigen, die für eine offene, vielfältige und solidarische Gesellschaft stehen – und hier zählt jede Stimme!

Zur Bundestagswahl 2021 haben wir im Vorstand des Paritätischen Gesamtverbandes bereits im Januar einen Wahlauf Ruf verabschiedet. Nun steht der Sommer vor der Tür und die heiÙe Phase des Wahlkampfes beginnt. Sei es auf Landes-, Bundes- oder kommunaler Ebene: Podiumsdiskussionen mit den Kandidat*innen, Aktionen gemeinsam mit Mitgliedsorganisationen, Selbsthilfe-Kontaktstellen oder den anderen Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege – unsere Planungen laufen auf Hochtouren. Denn wir sagen:

Ja, Wahlen können verändern und das nicht erst am Wahltag. Bereits jetzt im Wahlkampf entscheidet sich, welche Themen nach der Wahl politisch aufgegriffen und bearbeitet werden. Es entscheidet sich, welche Probleme das zukünftige Parlament und die zukünftige Regierung nicht ignorieren können.

Der Paritätische und seine Mitgliedsorganisationen sind Teil der Zivilgesellschaft und stehen für gelebte Demokratie und eine Kultur des wechselseitigen Respekts in der Gesellschaft. Die Würde des Menschen ist unser Kompass. Haltung bedeutet für uns, Demokratie aktiv mitzugestalten und Widerstand zu leisten, wenn Menschenrechte bedroht oder missachtet werden.

Wir stehen für menschenrechtsorientierte soziale Arbeit und eine demokratische, offene, vielfältige Gesellschaft, in der alle Menschen gleichwürdig teilhaben und Schutz erfahren – unabhängig von Hautfarbe, Geschlecht, sozialer oder ethnischer Herkunft, Alter, Religion oder Weltanschauung, sexueller Identität, materieller Situation, Behinderung, Beeinträchtigung, Pflegebedürftigkeit oder Krankheit.

Deshalb wenden wir uns strikt gegen alle rassistischen, antisemitischen und rechtsextremistischen Kräfte mit ihren menschenverachtenden Ideologien der Ungleichwertigkeit, die sich in die Parlamente wählen lassen wollen.

Wir gehen wählen, weil alle zählen!

Elke Schmidt-Sawatzki
Landesvorsitzende

Weil Alle zählen!

Armut, Pflege oder Wohnen: Der Paritätische mischt sich in den Bundestagswahlkampf ein und ruft zur Wahl auf.

INFO

Geh wählen!

Am 26. September 2021 findet die Bundestagswahl statt.

Der Paritätische ruft alle Bürger*innen auf, sich in den Wahlkampf einzumischen, Parteien und Kandidat*innen mit den drängenden sozialen Fragen zu konfrontieren und ihre Stimme für eine vielfältige, solidarische und sozial gerechte Gesellschaft abzugeben. Jede Stimme zählt!

www.der-paritaetische.de/wahl



„Geh wählen, weil alle zählen!“, lautet das Motto des Paritätischen zur Bundestagswahl 2021. Forderungen zu 21 sozialpolitischen Themen, Diskussionen mit den örtlichen Abgeordneten und Spitzenkandidat*innen der Parteien und breite Bündnisse: Der Paritätische ist bereit für einen heißen Wahlkampf-Sommer.

Die Zahl der Corona-Geimpften steigt, die Zahlen der Infizierten gehen zurück: In Sachen Pandemie ist ein Licht am Ende des Tunnels langsam in Sicht – zumindest, was die Infektionszahlen angeht. Doch eins ist klar: Die sozialen Folgen der Pandemie werden uns noch lange beschäftigen. Die Spaltung unserer Gesellschaft verschärft sich, ohnehin benachteiligte Menschen haben es noch schwerer. Im Bundestagswahlkampf gilt es daher mehr denn je, für eine solidarische und gerechte Politik zu streiten.

Ein gutes Leben für alle ist möglich

Deutschland ist ein reiches Land: Armut kann abgeschafft werden. Jedes Kind kann bei der Entfaltung seiner Persönlichkeit die bestmögliche Förderung erhalten. Eine menschenwürdige Pflege für alle kann garantiert werden. Eine

soziale Infrastruktur, die allen barrierefrei Zugang zu den wichtigen Leistungen der Daseinsvorsorge ermöglicht, kann geschaffen werden. Und die selbstverständliche Teilhabe für jede*n kann umgesetzt werden. Kurz: Ein gutes Leben für alle ist möglich. Was es braucht, ist Solidarität, Fantasie, politischer Wille und Mut. Klingt utopisch? Nein!

Was muss sich ändern?

Mindestlohn und Mindestrente, eine solidarische Vollkaskoversicherung in der Pflege, eine existenzsichernde Grundsicherung (auch für Kinder!), ein Ausbau des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes zum Schutz vor Diskriminierung, ein menschenwürdiger Umgang mit Geflüchteten oder die wirksame Eindämmung von Mietpreisen: Der Paritätische Gesamtverband hat ein Papier mit 21 Forderungen zu allen Bereichen der sozialen Arbeit vorgelegt. Von A wie Altersarmut bis Q wie queer: Was muss sich ändern – und wie könnte das konkret aussehen? Ergänzend zum Forderungskatalog in Kurzfassung wurde ein ausführliches Hintergrund-Papier erarbeitet; beides steht ebenso wie ein Aufruf zur Wahl im Internet zum Herunterladen bereit (siehe Infokästen).



© Halfpoint - stockadobe.com

Für ein offenes, vielfältiges, tolerantes Land, in dem alle die gleiche Chancen haben: Am 26. September wählen gehen!

Umverteilen macht es möglich

Oft heißt es, soziale Forderungen seien zwar wünschenswert, aber unbezahlbar. Das sieht der Paritätische anders: Es braucht lediglich einen politischen Kurswechsel! Es ist höchste Zeit, dass die Bundesregierung die Vermögenden in die Pflicht nimmt, anstatt sich der Schuldenbremse zu unterwerfen und öffentliche und soziale Ausgaben zu kürzen. Der Verband unterstützt daher den im Mai 2021 initiierten Aufruf für Umverteilen und eine gerechte Gesellschaft. Darin heißt es: Wir fordern eine Abkehr von der Schuldenbremse, mehr Steuer- und Verteilungsgerechtigkeit, eine konsequente Verfolgung von Steuerflucht und -umgehung sowie den Abbau von umwelt- und klimaschädlichen Subventionen, um die gesellschaftlich notwendigen Veränderungen finanzieren zu können.

Ökologisch und sozial gerecht

Ein echter gesellschaftlicher Wandel ist nur möglich, wenn man ökologischen Umbau, Naturschutz, Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit zusammen denkt. Mit einer Neun-Schritte-Zukunftsagenda haben der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) und der Paritätische Gesamtverband zum Auftakt

des Bundestagswahlkampfes ein politisches Programm für den konsequenten Aufbruch in eine ökologisch und sozial gerechte Republik vorgelegt.

Gutes Wohnen für Alle

Kann ich meine Miete noch bezahlen, wenn energetisch saniert wurde? Finde ich überhaupt eine Wohnung, wenn mein Name nach Migrationshintergrund klingt? Und wie steht es um die Barrierearmut oder Anbindung ländlicher Gebiete ans ÖPNV-Netz? Eine der drängendsten Fragen unserer Zeit ist das Wohnen. Der Paritätische macht sich daher stark im bundesweiten Bündnis Mietenstopp und engagiert sich im Aktionsbündnis „Wir wollen wohnen!“ auf NRW-Landesebene und sowie vor Ort in vielen Kommunen. Erste Online-Veranstaltungen haben bereits stattgefunden (s. S. 14), weitere Bündnis-Aktivitäten der Kreisgruppen sind in Planung – ebenso wie zahlreiche weitere Aktivitäten im Vorfeld der Wahl gemeinsam mit Mitgliedsorganisationen, breiten Bündnissen gegen Rechts, der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB®), den Selbsthilfe-Kontaktstellen und vielen mehr. Vom Podcast über Postkartenaktion bis zur Podiumsdiskussion: Die Planungen laufen auf Hochtouren.

INFO

Unsere Forderungen

- Armut abschaffen
- Gute Pflege und Gesundheitsversorgung für alle
- Kinder verdienen mehr
- Menschenrechte kennen keine Herkunft
- Barrieren abbauen, Diskriminierung bekämpfen
- Wohnen ist Menschenrecht
- Ökologische Wende sozial gestalten
- Reichtum umverteilen, Soziales finanzieren

Die Wahlforderungen in langer und kurzer Fassung ebenso wie eine Übersetzung in Leichter Sprache gibt es hier:

www.der-paritaetische.de/weilallezaehlen



Andrea Büngeler

Landesgeschäftsführung

Der Paritätische NRW

Loher Straße 7 | 42283 Wuppertal

Telefon: 0202 28 22 422

andrea.buengeler@paritaet-nrw.org

Mitgerissen und schwimmen gelernt

Plötzlich war er da, der Tag, der unser Arbeitsleben veränderte. Über flexible Lösungen und Verantwortung in der Pandemie.

Wir sahen sie kommen, die erste Welle der Corona-Pandemie. Aber niemand wollte es wirklich wissen, niemand konnte es sich vorstellen. Dann hat sie uns überrollt. Wie wenn das Wasser im offenen Meer über uns zusammenschlägt, es kein Oben und Unten, keinen klaren Weg mehr zu erkennen gibt. Lockdown am 16. März 2020.

Aus dem Nichts mussten Hygiene- und Arbeitsschutzkonzepte entwickelt, technische Ausstattung fürs Homeoffice und Schutzmaterial beschafft werden. Zunächst haben wir jeden Tag eine Krisensitzung einberufen, jeden Tag ein Mitgliederrundschreiben an alle Einrichtungen verschickt und parallel sofortige Regelungen für die Mitarbeitenden kommuniziert. Gesund und arbeitsfähig zu bleiben, darum ging es. Ein Ritt auf dem Wellenkamm.

Von Null auf 100 in die Digitalisierung

Statt persönlicher Treffen gab es nun Austausch über Videokonferenzen, statt Papier-Akten nun digitale Unterlagen, statt Plausch an der Kaffeemaschine nun Emojis per Messenger. Lange Zeit war die Entwicklung der Corona-Pandemie tagtäglich das beherrschende Thema im Verband. Als wir dann im Sommer 2020 das Gefühl hatten, wieder Land unter den Füßen zu spüren, Handreichungen zu Sitzungen unter Corona-Schutzmaßnahmen entwickelten, uns vorsichtig an Normalität herantasteten, rollte bereits

die zweite Welle heran. Sie traf uns nicht mit solcher Wucht, denn vieles war inzwischen Routine geworden.

Die Pandemie schlaucht

Aber dennoch: Die Erschöpfung bei den Kolleg*innen ist deutlich zu merken. Die immense Mehrbelastung durch die Corona-Themen, aber auch die unterschiedlichen persönlichen Situationen zermürben: zerrissen zwischen Kinderbetreuung, Home-schooling und Job, oder in zunehmender Isolation allein im Homeoffice.

Verantwortung als Arbeitgeber*in

Die Kolleg*innen gesund durch die Pandemie zu bringen ist, als Geschäftsführende auch eine große psychische Herausforderung. Wo beginnt und wo endet meine Verantwortung für das Wohlergehen, für den Umgang mit den individuellen Belastungen? Wie bleibt man in Kontakt mit den Mitarbeitenden? Wie finden neue Kolleg*innen den Zugang zum Verband und zu den Menschen dort? Wie verabschiedet man langjährige Mitarbeitende in den Ruhestand, wenn keine Begegnung, kein Händedruck möglich ist? Ich glaube, bislang ist es uns gut gelungen, Lösungen zu finden.

Die richtigen Schlüsse ziehen

Zu schauen bleibt, was wir behalten, was wir aus der Pandemie lernen, wenn sie uns wieder freigegeben hat und wir wieder festen Boden unter den Füßen haben.

Vieles wäre im Sande verlaufen

Die Pandemie hat einmal mehr gezeigt: Es zahlt sich aus, den Paritätischen NRW in politische Prozesse einzubinden.

Über ein Jahr befinden wir uns bereits im Corona-Ausnahmestand. Landesregierung, Ministerien und Parlament in Nordrhein-Westfalen waren zwar bemüht, die Krise schnellstmöglich in den Griff zu bekommen, konnten aber immer nur auf Sicht fahren. Gut organisierte Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege an der Seite zu haben, hat sich in dieser Zeit mehr als bewährt.

Seit Beginn der Pandemie sind die Vertretenden der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege fachlich wie regional eingebunden, um die politischen Prozesse zu begleiten und im Sinne der Menschen und Einrichtungen in NRW zu beeinflussen. In unzähligen Runden mit Minister*innen, Oberbürgermeister*innen, Landrät*innen und vielen anderen wurden die Ideen und Maßnahmen der Politik bewertet und – wo nötig – kritisiert. Im Anschluss galt es, die Anordnungen so aufzubereiten, dass sie verständlich wurden und umgesetzt werden konnten.

Verlässlicher Partner und Brückenbauer
Wo es gut lief, hat die Politik die Verbände von Anfang an miteinbezogen und sichergestellt, dass auch umsetzbar war, was umgesetzt werden sollte. So wurden tausende Fragen zu Einschränkungs- und Öffnungsmaßnahmen von uns gesammelt und beantwortet, Rettungspakete in nie gekannter Höhe mitgeschnürt, Förderpro-

gramme in Rekordzeit auf- und umgesetzt sowie Schutzmaterial, Hygienemittel und Tests in Massen im Land verteilt. Ohne die direkte Beteiligung der Freien Wohlfahrtspflege wären viele dieser Maßnahmen wohl sicher im Sande verlaufen.

Alleingänge der Politik

Wo darauf verzichtet wurde, gemeinsam mit den Verbänden Wege zu entwickeln, ergaben sich häufig chaotische Zustände. Ein kommunaler Flickenteppich an Förderungen, unpräzise oder sich widersprechende Verordnungen und monatelange Wartezeiten: Viele Verwerfungen hätten sich durch eine intensivere und frühzeitigere Einbindung der Spitzenverbände vermeiden oder verringern lassen.

Folgen der Pandemie im Blick

Diese Zeit hat auf beiden Seiten viel Kraft gekostet. Die Freie Wohlfahrtspflege und insbesondere der Paritätische NRW haben gezeigt, dass sie gebraucht werden und die Politik sich auf sie verlassen kann. Aber nach der Krise ist vor der Krise. Zu glauben, dass mit einer Impfung der Bevölkerung das Problem für die Wohlfahrt aus der Welt wäre, ist naiv. Die sozialen Folgen und Folgekosten werden uns noch lange begleiten und auch zukünftig viele Gespräche mit Politik und Verwaltung nötig machen. Auch wenn dann vielleicht keiner mehr über den Ausnahmezustand spricht. Wir sind dafür bereit und vorbereitet.



Christian Woltering

Landesgeschäftsführung

Der Paritätische NRW

Loher Straße 7 | 42283 Wuppertal

Telefon: 0202 28 22 423

christian.woltering@paritaet-nrw.org

Ein Signal gegen Diskriminierung

Die Pionierarbeit der Servicestellen für Antidiskriminierung des Paritätischen NRW hat sich ausgezahlt: Das Land Nordrhein-Westfalen baut das Beratungsangebot weiter aus.

Die Antidiskriminierungsarbeit wird in NRW seit 30 Jahren vor allem von Mitgliedsorganisationen des Paritätischen NRW bewegt. Dessen fünf Servicestellen für Antidiskriminierungsarbeit begleiten jährlich über 100 Beratungsfälle. Nun kommen sechs weitere Servicestellen im Verband hinzu.

Verbandsübergreifend haben bis dato 13 etablierte Servicestellen für Antidiskriminierungsarbeit kompetent, kostenlos und unermüdlich Menschen beraten, die von Diskriminierung und Rassismus betroffen waren. Dank ihres Einsatzes hat das Thema in der Landespolitik einen hohen Stellenwert und das Integrationsministerium wird nochmals drei Millionen Euro in zusätzliche Beratungsangebote bei allen Wohlfahrtsverbänden investieren. 29 weitere Servicestellen für Antidiskriminierungsarbeit werden geschaffen – also über zwei Drittel mehr als bisher. Mit dem flächendeckenden Ausbau möchte das Bundesland nicht nur eine Vorreiterrolle einnehmen, sondern auch eine niedrigschwellige und wohnortnahe Unterstützung ermöglichen. Mit insgesamt 42 Servicestellen – davon elf im Paritätischen NRW – weist NRW dann die bundesweit größte Beratungsstruktur auf.

Wohnortnahe Beratungsmöglichkeiten
„Die Begleitung und Auflösung von Diskriminierungsfällen, zum Beispiel am Arbeitsplatz, sowie die Suche nach einer Lösung ist heute wichtiger denn je“, erklärt Leonie Stoklossa, Fachreferent*in Migration und Flüchtlingsarbeit. Die Rückmeldungen der Träger machten deutlich, dass viele Menschen eine intensivere Betreuung benötigen. Auch habe sich gezeigt, dass weite Wege häufig eine Hemmschwelle sind, um Beratungsangebote in Anspruch zu nehmen. So verliefen immer wieder einzelne Diskriminierungsfälle im Sande. Künftig weitere qualifizierte Träger mit an Bord zu haben, um die unterschiedlichen Bedarfe in der Region effektiver bedienen und wohnortnah beraten zu können, sei eine große Erleichterung.

Diskriminierung hat viele Gesichter
Die Servicestellen beraten z. B. bei Diskriminierung auf dem Arbeits- oder Wohnungsmarkt, bei Behörden, im Bildungs- oder Freizeitbereich. Einige Träger werden sich verstärkt bestimmten Schwerpunkten widmen. Dazu gehört auch, dass Studien sowie Schulungs- und Empowermentangebote zu den Themen LSBTI*, antimuslimischer Rassismus und Antiziganismus umgesetzt werden. Eben-

so sind Bildungsangebote zur Sensibilisierung von Behörden, Diensten und Einrichtungen Teil der Servicestellen-Arbeit.

Mehrfachdiskriminierung im Blick

Auch Mehrfachdiskriminierung, die gleichzeitig auf mehreren Ebenen stattfindet, nehmen die Servicestellen in den Blick: „Wenn ich zum Beispiel als Frau keine Ausbildung in meinem Traumberuf als Kfz-Mechanikerin bekomme, gleichzeitig aufgrund meines als ‚fremd‘ empfundenen Namens Schwierigkeiten bei der Wohnungssuche habe und wegen meines Kopftuches nicht im Fitnessstudio trainieren darf, dann werden mir gleich an mehreren Stellen Steine in den Weg gelegt“, erläutert Leonie Stoklossa. Die Servicestellen unterstützen Ratsuchende dabei, auch solche komplexen Diskriminierungserfahrungen aufzulösen, indem sie ihnen individuelle Handlungsoptionen im Umgang mit den unterschiedlichen diskriminierenden Stellen aufzeigen.

Qualitative Weiterentwicklung

Zusätzlich wird die Antidiskriminierungsberatung in NRW durch verschiedene Projekte der Freien Wohlfahrtspflege auch qualitativ ausgebaut. So wird es eine gemeinsame Website als zentrale



© Robert Kneschke - AdobeStock

Flächendeckende und wohnortnahe Beratung: mit dem Ausbau der Servicestellen nun möglich.

Anlaufstelle für Ratsuchende sowie regelmäßige Berichte zu Diskriminierungsfällen und -formen in NRW geben. Die 42 Träger sollen geschult und untereinander vernetzt werden, um gemeinsame Standards für die Beratungsarbeit zu haben. Und auch die Öffentlichkeitsarbeit wird landesweit koordiniert, um Rassismus und Diskriminierung entschieden entgegenzutreten. Im Rahmen einer juristischen Co-Beratung sollen die Träger die Möglichkeit bekommen, Ratsuchenden auch juristische Optionen aufzuzeigen.

Online-Beratung wird ausgebaut

Unter der Federführung des Paritätischen NRW werden die Beratungsmöglichkeiten auch um Online-Angebote erweitert. Damit soll vor allem der ländliche Raum bedient werden, da vor Ort häufig keine Servicestelle angesiedelt ist. Gemeinsam mit den Mitgliedsorganisationen prüft der Paritätische NRW aktuell, an welchen Stellen noch in Technik investiert werden muss. Auch sollen Ratsuchende und Berater*innen so noch einmal einen direkteren Draht zueinander bekommen, zum Beispiel über Videoberatung – unabhängig vom Sitz der Beratungsstelle und ihrem Schwerpunkt sowie dem Wohnort der Ratsuchenden und ihren persönlichen Anliegen.

INFO

Überblick Servicestellen

■ Schwerpunkte

Pädagogisches Zentrum Aachen e. V. (PÄZ)
GleichBehandlungsbüro (GBB)

Tel.: 0241 40 65 00 | www.paez-aachen.de

- Rechtsberatung
- Psychosoziale Beratung
- Mediation
- Empowerment-Projekte
- Online-Beratung (im Aufbau)

Train of Hope Dortmund e. V.

Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit

Tel.: 0231 97 06 26 47 | www.trainofhope-do.de

- LSBTI*

Planerladen e. V., Dortmund

Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit

Tel.: 0231 83 32 25 | www.planerladen.de

- ethnische Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt
- Antiziganismus im Handlungsfeld Wohnen

ARIC-NRW e. V., Duisburg

Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit

Tel.: 0203 28 48 73 | www.aric-nrw.de

- Antirassismus/Gadjé-Rassismus
- Antimuslimischer Rassismus
- Beratung von Kommunen/Einrichtungen zur Umsetzung von AD-Konzepten

Muslimisches Familienbildungszentrum – MINA e. V., Duisburg

AMuRa – Servicestelle zur Sensibilisierung für antimuslimischen Rassismus und zur Stärkung intersektionaler Feminismen

Tel.: 0203 60 69 96 45 | Mobil: 0177 58 94 586
www.mina-duisburg.de

- antimuslimischer Rassismus | intersektionale Feminismen
- strukturelle Benachteiligung islamischer Akteur*innen

Multikulturelles Forum e. V., Lünen

Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit Hamm

Tel.: 02381 87 18 92 10 | www.multikulti-forum.de

- Antimuslimischer Rassismus

PLANB Ruhr e. V., Bochum

Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit Herne

Tel.: 02325 56 99 162 | www.planb-ruhr.de

- Antiziganismus

Öffentlichkeit gegen Gewalt (ÖgG) e. V., Köln

AntiDiskriminierungsbüro Köln

Tel.: 0221 964 76 300 | www.oegg.de

- Empowerment
- Verbündetenarbeit
- kritisches Weißsein
- Rassismus und Sprache
- institutioneller Rassismus
- Anti-Schwarzen-Rassismus
- antimuslimischer Rassismus

rubicon e. V., Köln

ADB rubicon in Köln

Tel.: 0221 27 66 99 933 | www.rubicon-koeln.de

- Mehrfachdiskriminierung

Kurdische Gemeinschaft Rhein-Sieg/Bonn e. V.

Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit für den Rhein-Sieg-Kreis

Tel.: 02241 83 614

www.kurdische-gemeinschaft.de

- Beratung
- Qualifizierung und Vernetzung

Verein für soziale Arbeit und Kultur Südwestfalen e. V., Siegen

Antidiskriminierungsbüro Siegen (ADB)

Tel.: 0271 31 36 40 44 | www.vaks.info

- Präventionsmaßnahmen/Mediathek gegen Rassismus und ethnische Diskriminierung
- Bildungsarbeit

Weitere örtliche Servicestellen finden Sie unter: <https://integrationsagenturen-nrw.de/>

Glückwunsch!



Elke Schmidt-Sawatzki wurde als stellvertretende Bundesvorsitzende wiedergewählt.

Nach drei Jahren im Amt wurde Elke Schmidt-Sawatzki erneut zur stellvertretenden Bundesvorsitzenden des Paritätischen Gesamtverbandes gewählt. Hauptberuflich ist die Landesvorsitzende des Paritätischen NRW Geschäftsführerin des Vereins Hexenhaus Espelkamp, einer von 3 100 Mitgliedsorganisationen. Im Amt des Verbandsvorsitzenden wurde der Gesundheitswissenschaftler Prof. Dr. Rolf Rosenbrock wiedergewählt.

Erstmals in der Geschichte des Gesamtverbandes hat die Mitgliederversammlung virtuell getagt. Nur eines von vielen Beispielen dafür, welchen Schub die Pandemie der Digitalisierung gegeben hat – einem der Herzensthemen, die Elke Schmidt-Sawatzki seit vielen Jahren bewegt. Für die kommenden Jahre hat sie sich auf die Fahnen geschrieben, die digitale Transformation der Gesellschaft sozial mitzugestalten. „Wir dürfen niemanden abhängen! Gleiches gilt auch für den Klimawandel: Der dringend notwendige Kurswechsel in der Klimapolitik muss sozial gerecht gestaltet werden“. Sei es der Vorsitz des Sozialausschusses der Stadt Espelkamp oder die Mitgliedschaft im Flüchtlingsnetzwerk: Elke Schmidt-Sawatzki ist in vielen Bereichen ehrenamtlich aktiv, auch in der Anti-Gewalt-Arbeit.

Beratung in Rechtsfragen



Für Mitgliedsorganisationen: Rechtsberatung zum Asyl-, Aufenthalts- und Sozialrecht.

In ihrer Arbeit begegnen Fachkräften der Migrations- und Flüchtlingsberatungsstellen oftmals Fragen, die umfassende Rechtskenntnisse voraussetzen: Wodurch sind die Mitwirkungspflichten in aufenthaltsrechtlichen Verfahren ausreichend erfüllt? Was ist zu tun,

wenn die Ausländerbehörde mit einer Abschiebung droht? Welche Rechtsmittel können eingelegt werden, um eine sofortige Bewilligung von Leistungen herbeizuführen? Zugleich ändert sich die Gesetzeslage im Aufenthalts-, Asyl- und Sozialleistungsrecht kontinuierlich und die Anforderungen an beratende Fachkräfte steigen.

Handlungssicherheit für Fachkräfte

Um die Beratungsarbeit qualitativ abzusichern und Fachkräften eine entsprechende Handlungssicherheit zu geben, hat der Paritätische NRW eine kostenlose Rechtsberatung eingerichtet. Per E-Mail können Berater*innen von Mitgliedsorganisationen in der Migrationsarbeit des Verbandes Fragen an spezialisierte Rechtsanwält*innen richten. Das Projekt ist gefördert von der Glücksspirale.

Corona-Tests kommen in Kitas an



Mitarbeitende des Paritätischen in Düsseldorf bereiten die Ausgabe der Tests vor.

Die Kreisgruppen des Paritätischen NRW haben rund 240 000 Selbsttests an Kitas verteilt, die Mitglied im Paritätischen NRW sind. Die Tests sind sowohl für Mitarbeitende als auch für die Kinder gedacht. Je zwei Tests pro Person und Woche sollen dabei helfen,

die Zahl der Infektionen zu reduzieren. Rund 1 600 Kitas sind Mitglied im Paritätischen NRW. In Kindertagesstätten ist die Zahl der Infektionen bundesweit recht hoch, da sich in der Arbeit mit kleinen Kindern Abstandsregeln kaum umsetzen lassen, ohne dass die pädagogische Arbeit darunter leidet.

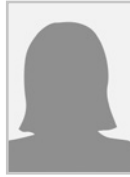
Mit Tests das Infektionsrisiko senken

Die Wohlfahrtsverbände haben bei der ersten Lieferung das Land unterstützt, nun werden die Tests vom Ministerium direkt an die Einrichtungen verteilt. Die Versorgung mit Tests gestaltet sich schwieriger als erwartet, einige Testkits waren beschädigt. Hier sieht der Paritätische NRW noch Verbesserungsbedarf, unterstützt aber die Idee, sowohl Kinder als auch Erzieher*innen durch regelmäßige Testungen zu schützen.

Fabian Arendt hat im Februar 2021 bei der PariDienst GmbH seine Tätigkeit als betriebswirtschaftliche*r Berater*in mit Dienstsitz in der Landesgeschäftsstelle begonnen.



Anna Brüggemann leitet seit Mai 2021 im Paritätischen NRW das Projekt „Online-Beratung zur Antidiskriminierungsarbeit in NRW“, mit Dienstsitz in der Kreisgruppe Unna.



Maren Cordes hat mit Dienstsitz in Coesfeld im April 2021 beim Paritätischen NRW begonnen. Sie ist Fachreferent*in für Tageseinrichtungen für Kinder und für Familienhilfe.



Nina Demic unterstützt im Landesverband des Paritätischen NRW als Fachkraft den Bereich Informationstechnik. Sie folgte im April 2021 auf Beate Preiß (Ruhestand).



Dominik Dennemark hat im April 2021 bei der Paritätischen Akademie Nordrhein-Westfalen seine Tätigkeit als Bildungsreferent*in für berufliche Fortbildung aufgenommen.



Martina Entian startete im Mai 2021 als Fachreferent*in Tageseinrichtungen für Kinder mit Schwerpunkt Inklusion in der Kreisgruppe Rhein-Erft-Kreis des Paritätischen NRW.



Walter Fette ging im März 2021, nach langjähriger Tätigkeit als Fachreferent*in Tagesangebote für Kinder beim Paritätischen NRW in Bielefeld, in den Ruhestand.



Sarah Hüttenberend, Vorsitzende des Vereins Zweitzeugen, ist im Mai in Berlin durch Bundespräsident Steinmeier mit dem Verdienstorden der BRD ausgezeichnet worden.



Heike Holland ist im April 2021 als Fachreferent*in Tageseinrichtungen für Kinder beim Paritätischen NRW gestartet. Ihr Dienstsitz ist in der Kreisgruppe Düsseldorf.



Volker Maria Hügel erhielt im Januar 2021 das Bundesverdienstkreuz für seine Verdienste in der Flüchtlingsarbeit bei der Gesellschaft zur Unterstützung Asylsuchender in Münster.



Nadia Mari startete Anfang März 2021 in der Kreisgruppe Unna des Paritätischen NRW. Sie übernahm die Aufgaben der Sachbearbeitung in Vertretung von Stefanie Oboda.



Dana Mengeringhausen ist seit April 2021 beim Paritätischen NRW als Fachreferent*in Ambulante Pflege und Tagespflegeeinrichtungen tätig. Ihr Dienstsitz ist in Dortmund.



Lisa Mork folgte im April 2021 beim Paritätischen NRW mit Dienstsitz in Münster auf Jutta Pierschke als Fachreferent*in Tageseinrichtungen für Kinder.



Thomas Müller wechselte beim Paritätischen NRW sein Aufgabengebiet. Seit April 2021 ist er Fachreferent*in Teilhabe und Inklusion. Dienstsitz ist die Kreisgruppe Viersen.



Christiane Petri, Fachkraft örtliche Jugendhilfe Köln beim Paritätischen NRW ist seit April 2021 nun auch im Bereich Stiftungs- und Fördermittel als Fachreferent*in tätig.



Dennis Rath hat im März die Leitung des Gehaltsservice bei der PariDienst GmbH übernommen. Er folgt auf Angelika Plätzer, die in den Ruhestand gegangen ist.



Beate Reich hat Mitte März 2021 beim Paritätischen NRW in der Kreisgruppe Mettmann in Vertretung von Gabriele Harrison die Sachbearbeitung übernommen.



Sabine Rudolph hat im April 2021 im Bereich Mitgliederverwaltung als Sachbearbeiter*in begonnen. Ihr Dienstsitz ist die Landesgeschäftsstelle des Paritätischen NRW.



Katrin Scheffzik ist seit April 2021 Fachkraft für die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB®), Duisburg. Sie folgt beim Paritätischen NRW auf Laura Benemann.



Dr. Erika Theißen, Geschäftsführer*in des Begegnungs- und Fortbildungszentrums muslimischer Frauen, wurde im Mai 2021 die Mevlüde-Genç-Medaille des Landes NRW verliehen.



Heike Tenberg folgte im April 2021 auf Mechthild Thamm als Fachreferent*in Tageseinrichtungen für Kinder. Ihr Dienstsitz ist die Kreisgruppe des Paritätischen NRW in Essen.



Neues Extranet

Schnell schlau geklickt: Die neue Informationsplattform des Paritätischen NRW für seine Mitgliedsorganisationen ist da.

INFO

Bitte mal reinklicken!

Das neue Extranet ist ab Mitte Juli unter der bekannten Adresse erreichbar: extranet.paritaet-nrw.org

Es ist ein exklusives Angebot für Mitgliedsorganisationen und daher passwortgeschützt. Die bekannten Zugangsdaten bleiben gültig.

Im neuen Extranet gibt es rund 80 Rubriken in vier Kategorien. Diese werden von den jeweils zuständigen Mitarbeitenden des Verbandes gepflegt. Fragen zu einer bestimmten Rubrik nehmen die dort angegebenen Ansprechpersonen entgegen.

Über Fragen, Anregungen und Feedback zum neuen Extranet insgesamt freut sich der Bereich Kommunikation und Profil (per E-Mail an online@paritaet-nrw.org).

Mitte Juli 2021 geht das neue Extranet des Paritätischen NRW an den Start. Die exklusive Informationsplattform für Mitgliedsorganisationen ist nun optisch und technisch auf dem neuesten Stand. Zudem wurden die Inhalte komplett überarbeitet und nutzer*innenfreundlich strukturiert: Neben fachspezifischen Infos finden sich jetzt schnell alle Leistungen des Verbandes für die Mitgliedschaft.

„Das bestehende Extranet als zentrale digitale Informationsplattform für unsere Mitgliedsorganisationen war einfach in die Jahre gekommen. Es war Zeit für einen Neuanfang – und den machen wir jetzt mit einem komplett neu konzipierten Extranet“, sagt Susanne Meimberg, Leiter*in des Bereichs Kommunikation und Profil im Paritätischen NRW, der das Projekt gesteuert hat. Die Übersichtlichkeit der deutlich erweiterten Inhalte, kurze Klick-Wege sowie Mobiloptimierung und Barrierefreiheit standen bei der Neukonzeption im Fokus.

Ab Mitte Juli verfügbar

Nach knapp einem Jahr Vorlaufzeit, in dem es einige konzeptionelle, technische und inhaltliche Herausforderungen zu meistern galt, ist es nun so weit:

Den Mitgliedsorganisationen des Paritätischen NRW steht ab Mitte Juli 2021 ein neues Extranet zur Verfügung. Darin finden sie noch mehr Informationen als bisher. „Neben der persönlichen Beratung und Information durch die Mitarbeitenden des Verbandes ist das Extranet unser zentrales Informationsinstrument für die Mitgliedsorganisationen. Deshalb war es uns wichtig, im neuen Extranet vollumfänglich alle Dienstleistungen des Paritätischen NRW für seine Mitglieder darzustellen“, erklärt Meimberg die inhaltlichen Veränderungen.

Rund-um-Service in über 80 Päckchen

Wer sich künftig unter extranet.paritaet-nrw.org auf der passwortgeschützten Plattform einloggt, stößt auf mehr als 80 Rubriken, gebündelt in den vier Hauptkategorien „Leistungen“, „Fachberatung“, „Aus dem Verband“ und „Mitgliedschaft“. Die Kategorie „Fachberatung“ bildet nach wie vor das Kernstück des Extranets: Hier finden Mitgliedsorganisationen aktuelle Fachinformationen aus ihren Arbeitsfeldern, zum Beispiel zu Grundlagen, Finanzierung, Terminen oder Facharbeitskreisen. Aufbereitet werden diese Inhalte durch die jeweiligen Fachreferent*innen selbst.



Im neuen Extranet finden Mitgliedsorganisationen noch mehr Informationen – und das schnell, einfach und auf jeder Art von Endgerät.

Alle Leistungen im Überblick

Sämtliche weitere Angebote des Verbandes finden sich in der Kategorie „Leistungen“: Hier gibt es beispielsweise Neuigkeiten zum Projekt ArbeitgeberQualität, aus dem Bereich Digitalisierung, aus der Fördermittelberatung oder zur Paritätischen Tarifgemeinschaft. Auch die exklusiven Dienstleistungen von PariDienst, der Paritätischen Geldberatung, der Paritätischen Akademie NRW und des Kita-Services werden hier dargestellt. In der Kategorie „Aus dem Verband“ finden Interessierte die Rundschreiben des Paritätischen NRW zum Nachlesen, Infos zu aktuellen Kampagnen und vieles mehr. Wer Fragen zur Mitgliedschaft an sich hat, erhält in der Kategorie „Mitgliedschaft“ erste Antworten, etwa zur Beitragsregelung, zur Mitgliederversammlung oder zu Möglichkeiten, die Zugehörigkeit zum Paritätischen nach außen zu zeigen.

Schnell zum gesuchten Inhalt

„Das Extranet bietet eine geballte Ladung an Informationen. Umso wichtiger ist es, dass sich die Besucher*innen gut auf der Seite orientieren können und schnell das finden, was sie suchen“, weiß Meimberg. Neben der zielführen-

den Navigation hilft dabei vor allem die neue Suche: Hier können die Nutzer*innen auswählen, ob sie das ganze Extranet durchsuchen wollen oder nur einzelne Rubriken. Außerdem gibt es in jeder Rubrik direkt auf der Startseite eine Übersicht darüber, was es dort Neues gibt. Und zu allen Themen lassen sich die passenden Ansprechpersonen zur direkten Kontaktaufnahme finden, sollte doch noch eine Frage unbeantwortet sein.

Mobiloptimiert und barrierefrei

Gleichzeitig soll das neue Extranet aber auch zum Stöbern einladen. „Vielleicht lernen unsere Mitgliedsorganisationen auf diesem Wege Leistungen kennen, die ihnen bisher noch gar nicht bekannt waren und die sie bei ihrer Arbeit zusätzlich unterstützen könnten“, freut sich Meimberg. Das Extranet ist deshalb auch optisch ansprechend und vor allem nutzer*innenfreundlich gestaltet. Es ist mit jedem Endgerät optimal nutzbar – egal ob mit großem Bildschirm im Büro, per Laptop im Homeoffice, auf dem Tablet in der Einrichtung oder unterwegs auf dem Smartphone. Es ist zudem barrierefrei gestaltet und wurde entsprechend kritisch und sehr erfolgreich getestet.



KONTAKT

Susanne Meimberg
Bereichsleitung
Kommunikation und Profil
Der Paritätische NRW
Landesgeschäftsstelle
Telefon: 0202 28 22 486
susanne.meimberg@paritaet-nrw.org

VIELFALT

Diversität macht stark

Die Paritätische Akademie NRW hat sich intensiv mit dem Thema Diversity auseinandergesetzt. Ergebnis ist ein Diversity-Konzept, mit dem die Paritätische Akademie NRW dazu beitragen will, dass alle Menschen ihr Potenzial voll entfalten können. In den vergangenen Jahren hat die Paritätische Akademie NRW alle Bereiche ihrer Arbeit hinsichtlich diversitätsbezogener Offenheit unter die Lupe genommen. Die Mitarbeitenden wurden befragt und eine Bestandsaufnahme gemacht, an welchem Punkt sich die Akademie befindet. Zudem hat sie ein Feedback von Vertreter*innen anderer Organisationen eingeholt. Die Paritätische Akademie NRW hat dadurch wichtige Impulse für den Abbau von Zugangsbarrieren erhalten.

www.paritaetische-akademie-nrw.de/diversity



© fauxels - pexels.de

TEILHABE

Rekordsumme erstritten



© Holger Langmaier - Pixabay

Im Jahr 2020 hat der Sozialverband VdK NRW, Mitgliedsorganisation des Paritätischen NRW, für seine Mitglieder eine Rekordsumme vor den Sozialgerichten erstritten. In 7 250 Klage- und 23 150 Widerspruchsverfahren ging es insgesamt um 26,3 Mio. Euro. Das sind 23 Prozent mehr als im Vorjahr. Hinzu kommen erhebliche laufende monatliche Nachzahlungen. Einen Schwerpunkt bilden dabei Rentenversicherungsfälle, von denen vor den NRW-Sozialgerichten rund jede*r fünfte von Jurist*innen des VdK vertreten wurde. www.vdk.de/nrw

WOHNUNGSPOLITIK

Veranstaltungen online



© Terra Malcorra - Unsplash

Die Dokumentation der digitalen Veranstaltungsreihe „Wege aus der Wohnungsnot“ des Bündnisses „Wir wollen Wohnen NRW“ ist nun online verfügbar. Folien und Videomitschnitte der Veranstaltungen stehen allen Interessierten zur Verfügung. Der Paritätische NRW gehört zum Trägerkreis des Bündnisses, das sich für Erhalt und Ausbau des Mieterschutzes sowie die Errichtung von mehr bezahlbarem Wohnraum einsetzt. www.wir-wollen-wohnen-nrw.de/aktuelles/veranstaltungsreihe-wege-aus-der-wohnungsnot

SEXUALISIERTE GEWALT

Das Schweigen brechen



© Tadeusz Lalkota - Unsplash

Wie durchbricht man den Kreislauf des Schweigens rund um sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen? Die beiden Bücher „Emma schafft es!“ und „Erik schafft es!“ beschreiben als Vorlesegeschichte den Alltag zweier Kinder, die sexualisierter Gewalt ausgesetzt sind und den Mut finden, das Schweigen zu brechen. Für Fachkräfte gibt es zusätzlich kostenlose Online-Materialien mit weiterführenden Infos auf der Internetseite des Verlages. www.reinhardt-verlag.de/ www.fibev-barntrup.de

PFLEGE

Tag der Pflege 2021

© Vladimir Fedotov - Unsplash

Zum Internationalen Tag der Pflege am 12. Mai 2021 hat die Freie Wohlfahrtspflege NRW die Bundesregierung aufgefordert, endlich eine umfassende Pflegereform auf den Weg zu bringen, die die Situation von Pflegekräften deutlich verbessert. Die enorme Relevanz und Professionalität der Arbeit verdient nach Ansicht der Freien Wohlfahrtspflege längst eine bessere Bezahlung. Es ist alarmierend, wenn Umfragen ergeben, dass jede dritte Pflegekraft über einen Berufswechsel nachdenkt.

www.wir-fuer-sie-in-nrw.de

INTEGRATION

Förderung geht weiter

© RODNAE Productions - Pexels

Das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration NRW unterstützt Migrant*innenselbstorganisationen (MSO) mit 4,4 Millionen Euro. Das aktuelle Förderprogramm besteht aus drei Säulen, die sich an den jeweiligen Bedürfnissen orientieren: der Anschubfinanzierung für neu gegründete Vereine, der Einzelprojektförderung für etablierte MSO sowie der Partnerförderung für fortgeschrittene, große Vereine. Bereits seit dem Jahr 2012 unterstützt das Land die Arbeit der MSO.

www.mkffi.nrw

FRAUENRECHTE

Entscheiden ohne Strafe

© Alex Green - Pexels

Schwangerschaftsabbrüche bleiben zwar meist straffrei, doch legal sind sie in Deutschland nicht. pro familia, Mitgliedsorganisation des Paritätischen NRW, weist auf den Missstand durch dieses nun bereits 150 Jahre geltende Gesetz hin und fordert: Die Entscheidung über das Austragen oder den Abbruch einer Schwangerschaft müsse frei von Strafandrohungen und staatlicher Einflussnahme möglich sein. Frauen haben das Recht auf umfassende medizinische Versorgung, Beratung und Information.

www.profamilia.de/150jahre

NOMINIERUNG

Queere Web-Serie

© Leon M. Grub - anyway

Die Webserie „Kuntergrau“ vom Kölner Jugendzentrum anyway, Mitgliedsorganisation des Paritätischen NRW, ist für den 57. Grimme-Preis nominiert worden. „Kuntergrau“ ist ein Serienprojekt von queeren Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Es will Sichtbarkeit für die Lebenssituation von jungen Schwulen schaffen und stößt dabei auf ein breites Publikum in Deutschland und darüber hinaus. Die Web-Serie gehört zu insgesamt 69 nominierten Projekten, die aus mehr als 850 Einreichungen ausgewählt wurden.

www.anyway-koeln.de

PRÄVENTION

Doktorspiele, aber sicher

© Zartbitter Köln

Mit dem Projekt „Sina und Tim“ klärt Zartbitter Köln, Mitgliedsorganisation des Paritätischen NRW, über kindgerechte Doktorspiele und zur Prävention sexueller Übergriffe durch Kinder im Vorschulalter und Erstklässler*innen auf. Die neue Internetseite richtet sich sowohl an Kinder als auch an Erwachsene, zum Beispiel Eltern oder Fachkräfte in Kitas. Zu finden sind die Verfilmung eines Puppentheaterstücks, ein Hörspiel und ein Kinderlied zum Mitsingen sowie Videovorträge für Eltern und Fachkräfte.

www.sinaundtim.de

FÖRDERMITTELNEWS

Drei mal neu

© BillionPhotos - AdobeStock

Neue Fördermöglichkeiten bei der Aktion Mensch: Projektpartner können im Rahmen der Aktionsförderung #1 Barriere Weniger privatgewerbliche oder öffentlich-rechtliche Akteure für eine Kooperation gewinnen, um gemeinsam die Zugänglichkeit ihres Sozialraums zu erhöhen. Für die Förderung von E-Bikes stellt die Aktion Mensch 1,5 Millionen Euro zur Verfügung. Außerdem gibt es im Förderprogramm „Beratung, Begleitung und Selbsthilfe“ für bis zu fünf Jahre bis zu 350 000 Euro für Vorhaben rund um das Thema „Recht haben, Recht bekommen“.

„Digital ist nicht immer besser.“

Was bedeutet der aktuelle Digitalisierungsschub für die Wohlfahrt? Strategien für die Zeit nach Corona, das Onlinezugangsgesetz und Fragen sozialer Verantwortung stehen an.

Inwieweit können und sollten technische Möglichkeiten in der sozialen Arbeit eingesetzt werden? Der Paritätische NRW sieht in der Digitalisierung Chancen und Grenzen – nicht erst seit Corona. Samina Imam, Fachreferent*in Jugendsozialarbeit, Arbeit und Qualifizierung, und Maximilian Weiß, Fachreferent*in Digitalisierung, im Interview.

FORUM: Maximilian Weiß, vor über einem Jahr haben Sie im FORUM alle Mitgliedsorganisationen ermutigt, in das Thema Digitalisierung einzusteigen. Dann kam Corona und alles musste ganz schnell gehen. Wie sind die Träger damit umgegangen?

► **Maximilian Weiß:** Den durch Corona erzwungenen Prozess sehe ich in erster Linie als Chance für die Digitalisierung der Mitgliedschaft. Der Status quo der bisherigen Arbeit wurde eingerissen. Viele hätten sich vor Corona niemals vorstellen können, dass man so viel digitalen Kontakt hat, im Homeoffice arbeitet – und die Arbeit trotzdem funktioniert.

„Digitalisierung ist auch eine Frage der inneren Haltung.“

Um arbeitsfähig zu bleiben, mussten die Mitgliedsorganisationen viele gewohnte Prozesse neu aufsetzen und bekannte Pfade verlassen. Dabei kam es selbstverständlich auch zu einer Überforderung, die ich explizit nicht ans Alter binden möchte. Hier spielte eher die innere Haltung zu dem Thema eine Rolle. Das hat jedoch gezeigt, dass wir uns teilweise mit einer Erweiterung der bestehenden Fachlichkeit auseinandersetzen müssen. Es braucht eine gewisse digitale Fitness

in jedem unserer Bereiche – auch wenn ein analoger Weg in manchen Arbeitsfeldern vielleicht nach wie vor sinnvoller erscheint.

■ Vor welchen Herausforderungen steht die soziale Arbeit durch den aktuellen Digitalisierungsschub?

► **Samina Imam:** Sie muss immer wieder auf die Notwendigkeit hinweisen, dass alle Menschen teilhaben können – nicht nur im realen Leben, sondern auch digital.

„Kinder und Jugendliche dürfen nicht digital abgehängt werden.“

Sie hat hier eine besondere Verantwortung und eine Lobbyfunktion. De facto sind die Zahlen von denen, die den Anschluss verlieren, im digitalen Raum noch höher. In meinen Fachbereichen gibt es zum Beispiel besorgniserregende

Entwicklungen. Beispielsweise hatten junge Menschen im Distanzunterricht mitunter weder die entsprechende technische Ausstattung noch die notwendigen digitalen Fähigkeiten. Teilhabe war hier zum Teil nicht mehr möglich, da das Digitale das Analoge nicht ersetzen konnte. In der Konsequenz heißt das: Die Zahl derjenigen ohne Schulabschluss könnte sich nach Prognosen der Landesjugendämter verdoppeln, allein in NRW wären das pro Jahr mehr als 20 000 Jugendliche. Die persönliche und berufliche Orientierung ist für viele weggebrochen, so dass insbesondere Jugendliche ohne Unterstützung vom Elternhaus Zukunftsängste entwickeln.

■ Welche digitalen Lösungen haben die Mitgliedsorganisationen entwickelt, die an diesen Problemen ansetzen?

► **Imam:** Viele Träger haben sich aufgemacht und Ansätze für Zielgruppen entwickelt, die man im ersten Lockdown



Samina Imam

Der Paritätische NRW
Fachreferent*in Jugendsozialarbeit,
Arbeit und Qualifizierung
Telefon: 02323 14 77 83 12
samina.imam@paritaet-nrw.org



Maximilian Weiß

Der Paritätische NRW
Fachreferent*in Digitalisierung
Telefon: 0202 28 22 435
maximilian.weiss@paritaet-nrw.org



© Konstantin Yaganov - AdobeStock

Die Pandemie sorgte für einen enormen Digitalisierungsschub in der sozialen Arbeit. Doch nicht alles, was digital möglich ist, ist auch zielführend.

nicht mehr erreichen konnte oder die schon vorher ausgeschlossen waren. Zwei Beispiele aus der Praxis: Der Verein alpha e.V. in Wuppertal etwa bietet eine Jugendwerkstatt-App als digitales Informations- und Lernmedium, die je nach Bedarf in den analogen Jugendwerkstattalltag integriert werden kann.

„Theorie und Praxis miteinander verbinden“

Es enthält zum Beispiel individuell zugeschnittene Übungsaufgaben oder Hilfestellungen zu Bewerbungsgesprächen. Einfach bedienbar, mit kleinen Lernhäppchen. Die GrünBau gGmbH Dortmund baut mit ihrer Digitalwerkstatt einen niedrigschwelligen, kreativen Lern- und Bildungsort in der Dortmunder Nordstadt auf, in dem digitale Theorie und möglichst barrierefreie Praxis vereint werden.

■ Eine Arbeitsgruppe der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Freie Wohlfahrtspflege beschäftigt sich mit der Digitalstrategie des Landes NRW. Was sind die Forderungen?

► Weiß: Die Freie Wohlfahrt benötigt für ihre digitalen Lösungen Unterstützung

vom Land, um diesen Weg fortschreiten zu können. Wir haben in NRW einen großen Fördertopf der Stiftung Wohlfahrtspflege bekommen, um die Auswirkungen der Coronakrise durch digitale Maßnahmen abzumildern. Die Anzahl der Anträge zeigt, dass der Bedarf immens ist. Hier wäre die Berücksichtigung unserer Mitgliedsorganisationen bei schon bestehenden Fördertöpfen des Landes in Zukunft wünschenswert. Ein weiterer Punkt ist das Onlinezugangsgesetz (OZG), das Anfang nächsten Jahres greift. Auf keinen Fall sollten Formulare und Anträge, die wir in Schriftform kennen, eins zu eins digital umgesetzt werden; es ist vielmehr auf Barrierearmut, Mehrsprachigkeit, Leichte Sprache und Hilfsangebote, zum Beispiel in Form von Infoboxen oder visuellen Elementen, zu achten. Es besteht ohnehin die Gefahr, dass viele Menschen aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung nur noch eingeschränkt oder gar nicht mehr teilhaben können. Zudem stehen noch viele Informationen aus, wie das OZG die Kommunikation zwischen Kosten- und Leistungsträgern beeinflussen kann.

■ Digitalisierung und soziale Verantwortung werden Thema der nächsten

PariConnect im September sein. Was ist geplant?

► Weiß: Der erste Tag steht genau unter dieser Überschrift. Dabei spielt insbesondere die Frage eine Rolle, wie es in der Zeit nach Corona weitergeht. Was können und möchten wir weiterhin digital anbieten? So wurden zum Beispiel Beratungsangebote „zwangsdigitalisiert“, und dabei geht natürlich viel menschliche Interaktion verloren. Zudem ist der digitale Raum, zum Beispiel die Social Media, auch ein wichtiger Raum der Gesellschaft, in dem wir aktiv werden können und auch müssen.

„Digitalisierung verantwortungsvoll gestalten“

► Imam: Unsere Mitgliedsorganisationen hatten sich im Vorfeld gewünscht, intensiver in den Austausch zu gehen. Am zweiten Tag werden sich also Träger unter anderem mit Projekten, die im Rahmen des Sonderprogramms der Stiftung Wohlfahrt bewilligt wurden, vorstellen. Dabei geht es auch um Vernetzung: Für andere kann es sehr hilfreich sein, zu sehen, wie Mitgliedsorganisationen aus unterschiedlichen Fachbereichen vorgegangen sind, welche Probleme es gab und wie sie gelöst wurden.



© Rymden - stockadobe.com

Chancen der Digitalisierung stärker nutzen und in die soziale Arbeit integrieren.

Für die Zukunft gerüstet

Sonderprogramm „Zugänge erhalten – Digitalisierung stärken“: Der Paritätische NRW zieht eine positive Bilanz.

Um künftig für Krisenzeiten digital gewappnet zu sein, brachte die Freie Wohlfahrtspflege gemeinsam mit der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW und dem Projektträger Jülich (PtJ) noch im Frühjahr 2020 ein Förderprogramm auf den Weg.

„Ziel war, die Träger sowohl technisch als auch im Hinblick auf das Knowhow in den Einrichtungen besser auszustatten“, erklärt Maike Rock, Bereichsleitung Stiftungs- und Fördermittel beim Paritätischen NRW. So lag ein Schwerpunkt des Sonderprogramms „Zugänge erhalten – Digitalisierung stärken“ darauf, dass alle Mitarbeiter*innen der Einrichtungen die Technik auch sicher anwenden können. „Ein weiterer Aspekt war, wie die soziale Arbeit neu ausgerichtet werden sollte, um auch im Falle eines weiteren Lockdowns zielgruppen- und bedarfsgerecht die Leistungen anbieten zu können.“

Nicht nur Technik im Fokus

Die Resonanz war enorm: Vom 15. Juni bis 15. November 2020 gingen 1 248

Anträge von Mitgliedern aller Wohlfahrtsverbände beim PtJ ein, wovon leider trotz mehrfach aufgestocktem Fördervolumen nicht alle aussichtsreichen Projekte bewilligt werden konnten. Alle Anträge wurden in einem standardisierten Verfahren gesichtet und bewertet: „Erstens wurde geprüft, ob sie in Technik investieren wollten – sowohl in die eigene digitale Ausrüstung als auch die Aufstockung von Endgeräten, die der Zielgruppe bei Bedarf zur Verfügung gestellt werden kann“, erklärt Maike Rock. „Weitere Kriterien waren die konzeptionelle Weiterentwicklung, die Einbindung von Mitarbeitenden und Zielgruppen, der Praxisbezug sowie die Übertragbarkeit.“

Förderung für Mitgliedsorganisationen

Bis zur letzten Vergabesitzung im März 2021 wurden 667 Anträge mit einem Fördervolumen von 42,5 Mio. Euro bewilligt. Der Anteil des Paritätischen NRW kann sich sehen lassen: 40 Prozent der Bewilligungen – insgesamt 259 – gingen mit einer Fördersumme von 15,84 Mio. Euro an seine Mitgliedsorganisationen.



KONTAKT

Meike Rock
Bereichsleitung
Stiftungs- und
Fördermittel

Der Paritätische NRW
Landesgeschäftsstelle
Telefon: 0202 28 22 198

meike.rock@paritaet-nrw.org

19 Organisationen haben sich dem Paritätischen NRW neu angeschlossen:

Bochum

- LutherLAB e. V. (Nachnutzung Lutherkirche Kunst, Kultur, Bildung, Wissenschaft)

Bonn

- Bundesverband für Adoptivkinder aus Osteurasien e. V.

Duisburg

- Sidekick e. V. (Kinder-/ Jugendförderung)
- Tausche Bildung für Wohnen e. V. (Jugendförderung, Studierendenhilfe)

Essen

- Mehrgenerationenhaus Essen e. V.
- Mehrgenerationenhaus Essen gemeinnützige GmbH

Heinsberg

- Waldgeister e. V. (Förderung von Bildung und Erziehung)

Köln

- Rainbow Refugees Cologne – Support Group e. V. (Hilfe für Geflüchtete, Asylsuchende, politisch, rassistisch, religiös Verfolgte)

Mülheim a. d. Ruhr

- gerne anders e. V. (Unterstützung Jugendlicher / junger Erwachsener, LSBTI sexuelle Identität)

Oberbergischer Kreis

- Lindlar verbindet – Quartiersentwicklung durch Vernetzung e. V. (lebenswertes Wohnen für auf Hilfe angewiesene Menschen)

Paderborn

- Helden – Verein für Nachhaltige Bildung und Persönlichkeitsentwicklung e. V. (Kinder- und Jugendhilfe nach § 1 SGB VIII)

Recklinghausen

- Naturkindergarten Glückspilze Haltern am See e. V.

Remscheid

- Kulturwerkstatt-Verein für kulturelle Bewegung e. V.
- Kind sein e. V. (sozialpädagogische Bildung, Erziehung, Beratung für Kinder und Familien)

Rheinisch-Bergischer-Kreis

- CREW – Erlebnis & Freizeit e. V. (Jugendhilfe)

Rhein-Sieg-Kreis

- Wir für Inklusion e. V.

Soest

- Verein zur Förderung der Gesundheitsfürsorge und Aufklärung e. V.

Unna

- Betreuung im Blick! Betreuungsverein im Kreis Unna – BIB e. V. (Förderung der Wohlfahrtspflege)

Wuppertal

- KulturWerkstattAkademie – Interkulturelle Begegnung (KWA e. V.)

IMPRESSUM

Herausgeber: Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V.

Loher Straße 7, 42283 Wuppertal
TEL: 0202 2822 0 | FAX: 0202 2822 110

presse@paritaet-nrw.org
www.paritaet-nrw.org

Verantwortlich: Christian Woltering

Redaktion: Ulrike Sommerfeld | TEL: -480

Annette Ruwwe | TEL: -485

Katharina Lerch | TEL: -483

Birgit Klewinghaus | TEL: -482

Freie Mitarbeit: Julia Schay-Beneke (Seiten 8–9, 16–18)

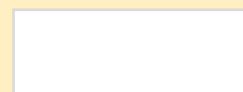
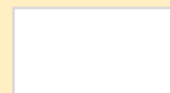
Gestaltung: Birgit Klewinghaus | TEL: -482

Fotos: S. Quellenangabe | Archiv Parität

Jahresabonnement: 20,- €. Für Mitgliedsorganisationen ist die Bezugsgebühr im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck und Vertrieb:

Eugen Huth, 42329 Wuppertal



Wir sehen
uns auf der **MV!**



Alle Infos im Extranet
extranet.paritaet-nrw.org

37. ordentliche Mitgliederversammlung
als Hybrid-Veranstaltung

Wählen Sie den neuen Vorstand.

Je nach Beschlussfassung sind acht neue
Vorstandsplätze zu vergeben.

12. November 2021

Mitgliederversammlung des Paritätischen NRW